

Bürgerinitiative Oberspree e.V.i.G.
c/o.Gabriele Jenke
Hartriegelstr. 44a

Tel.030/6717770
E-Mail

12439 Berlin

**Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales
Herrn Franz Allert
Turmstr. 21**

10559 Berlin

Berlin, den 23.07.2009

Sehr geehrter Herr Allert,

im Zuge der Verlagerungsmaßnahmen des Obdachlosenhauses Hebron von der Köpenicker Str. in die Hartriegelstraße 123 bis 132, 12439 Berlin, haben wir erfahren, dass es sich hier um pflegebedürftige Menschen handelt. Gem. Aussage des Geschäftsführers der Bürgerhilfe Hebron GmbH, Herrn Ebel, sind von den derzeit 96 Obdachlosen, 90 mit einer Pflegestufe bedacht. Im Einzelnen beschreibt er wie folgt:

- von 16 Frauen sind 2 bettlägerig,
- 3 Blinde, 38 Gehbehinderte
- 41 Personen können gar nicht mehr das Haus verlassen
- 43 Personen können nur gelegentlich das Haus verlassen.

Auch soll einer der letzten Todesfälle durch die übertragbare Krankheit TBC erfolgt sein. Wie aus dem Internetauftritt des Hauses Hebron ersichtlich, ist derzeit nur eine Sozialarbeiterin in diesem Haus tätig und die Pflege der kranken Menschen erfolgt nur über ambulante Pflegedienste, im Wesentlichen wohl über Omnibus e.V., gem. Aussage der zuständigen Bezirksrätin. Darüber hinaus haben wir aus internen Quellen erfahren, dass viele der dort untergebrachten Obdachlosen an dem Korsakow-Syndrom leiden sollen. Bei der Hebron GmbH handelt es sich um einen privaten Betreiber, einer Einrichtung für wohnungslose Menschen, der vertragsfreie Unterkünfte anbietet. Diese Einrichtung unterliegt nicht dem Heimgesetz. Aufgrund o. g. Sachverhalte und der Personaldarstellung gem. Internetauftritt der Hebron GmbH (Kopie wird beigelegt) bitten wir Sie dringend zu prüfen, ob diese pflegebedürftigen Menschen in diesem Haus richtig untergebracht wurden und ob eine Unterbringung in ein Pflegeheim gem. Heimgesetz hier nicht angezeigt wäre. Ergänzend möchten wir anfügen, dass die Bürger dieses kleinen Wohngebietes von Oberspree die Größenordnung dieses neuen Objektes von 120 Plätzen und das damit verbundene Konfliktpotential für die Bürger als überdimensioniert betrachten. Darüber hinaus gibt es Ängste im Hinblick auf die Aufnahmepolitik des Hauses. Der GF der Bürgerhilfe Hebron GmbH war nicht bereit die Aufnahme Drogensüchtiger und Haftentlassener mit Delikten gegen Menschen zukünftig auszuschließen. Auch einer Einschränkung der Aufnahmekapazität auf 40 Plätze konnte er nicht zustimmen. Zu Ihrer Information möchten wir hinzufügen, dass sich im Bruno-Bürgel-Weg bereits das Pflegeheim Effinger GmbH mit 60 Plätzen und in der Michael-Brückner- Straße ein Heim für 30 chronisch Suchtkranke befinden.

Ihrer Antwort zu dargelegter Problematik sehen wir mit Interesse entgegen.

Hochachtungsvoll

Reinhard Fritze

Gabriele Jenke

